

Weitere
Informationen:
[jagd-schuetzt-
natur.de](http://jagd-schuetzt-natur.de)



NEUES JAGDRECHT? FALSCHER FÄHRTE!



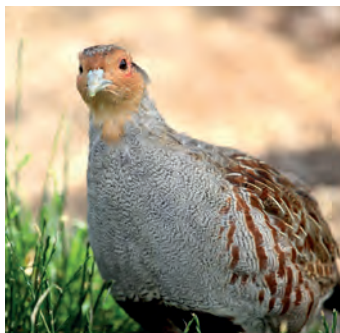
Eine Dialog-Initiative der FDP-Landtagsfraktion
für den Natur- und Tierschutz in Nordrhein-Westfalen

Jagd ist aktiver Natur- und Tierschutz

Fischotter, Auer- und Birkhühner, Rebhuhn, Luchs und Großtrappen beispielsweise sind Tierarten, die dem Jagdrecht unterliegen, jedoch ganzjährig geschützt sind und deshalb nicht bejagt werden. Keine einzige dem Bundes- und Landesjagdrecht unterliegende Tierart ist seit Bestehen des Jagdgesetzes ausgestorben! Vielmehr gilt bei Tieren, die dem Jagdrecht unterliegen, eine gesetzliche Hegepflicht für Jägerinnen und Jäger zum Erhalt und zur Pflege der Bestände. Dafür wenden Jägerinnen und Jäger erhebliche finanzielle Mittel auf. Zudem gibt es zahlreiche wissenschaftliche Monitoringprogramme, die die Artenschutzprojekte der Jäger unterstützen.

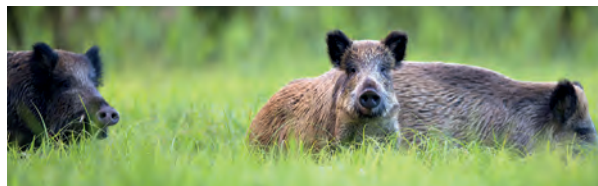
„Je mehr Einschnitte, desto weniger Natur- und Tierschutz!“

Dieser aktive Natur- und Tierschutz erfährt hohe Anerkennung. Laut einer Umfrage des IfA Instituts von 2011 bestätigen 69 Prozent der Menschen, dass Jägerinnen und Jäger vielen selten gewordenen Arten helfen. So ist die Fuchspopulation seit der erfolgreichen Tollwutimpfung der Tiere enorm angestiegen und kann nur durch intensive Bejagung inklusive der Baujagd unter Kontrolle gehalten werden. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz seltener Bodenbrüter wie Rebhuhn oder Kiebitz.



Die Jagd schützt auch den Menschen

Ob Wildschweine den Fußballplatz durchwühlen, Steinmarder Leitungen in Autos zerstören oder Waschbären Mülltonnen plündern – sobald Wildtiere in menschliche Siedlungen vordringen, wird der Ruf nach Jägern laut und die Menschen erkennen die Notwendigkeit der Jagd. Auch wenn es um Seuchengefahr geht. Leben nämlich viele Tiere einer Art auf engstem Raum, verbreiten sich Krankheitserreger wie Tollwut und Schweinepest viel leichter und dezimieren den Bestand. Schlimmer noch: Für den Menschen sind Fuchsbandwurm oder Tollwut eine ernste gesundheitliche Gefahr. Jäger helfen, diesen Seuchen vorzubeugen.



Jagd schützt auch vor schweren wirtschaftlichen Schäden in der Landwirtschaft. So werden nachwachsende Rohstoffe wie Mais oder Raps in Deutschland bereits auf einem Viertel der Felder angebaut – ideale Lebensbedingungen für Wildschweine. Ohne Jäger könnten die Allesfresser ihren Bestand pro Jahr vervierfachen und enorme Schäden anrichten.



Neue Einschränkungen im Jagdrecht verhindern!

Pläne von Rot-Grün

Vorgesehene Änderungen und Verbote:

- ☞ Wiedereinführung der Jagdsteuer
- ☞ Reduzierung der Liste der jagdbaren Tiere
- ☞ Abschaffung der flächendeckenden Jagd
- ☞ Verbot der Baujagd
- ☞ Pauschales Abschussverbot von wildernden Hauskatzen
- ☞ Verbot der Jagdhundebildung am lebenden Tier
- ☞ der Abschuss von Rehwild, Rot- und Damwild soll massiv erhöht werden

den Staatszielbestimmungen des Natur- und Umweltschutzes. Deshalb wird es mit der FDP keine Politik gegen das Jagdwesen geben, sondern gemeinsame Überlegungen zur weiteren Verbesserung des Naturschutzes zum Wohle des Wildes, des Waldes und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen.

Mit der FDP gegen neue Verbote

Die FDP-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag wird die Bevormundung und Gängelung der Jägerinnen und Jäger nicht akzeptieren. Wir werden dafür sorgen, dass ihre Anliegen, die der Landwirte, Waldbauern und anderer Grundeigentümer sowie aller an Natur- und Tierschutz Interessierten im Landtag zur Sprache kommen.

Aus unserer Sicht sollte eine sachgerechte Novellierung des Jagdgesetzes neue wildbiologische und jagdpraktische Erkenntnisse berücksichtigen. Veränderungen sollten unbedingt in Kooperation und im Dialog mit den Beteiligten erarbeitet werden. Davon ist in dem von Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) vorgelegten Entwurf jedoch nichts erkennbar.

Die FDP-Landtagsfraktion weiß: Das Jagdrecht steht mit seinem Auftrag zur nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen zu Gunsten des Erhalts der Biodiversität bereits im Einklang mit

Dialog: Gemeinsam für aktiven Natur- und Tierschutz eintreten

Neue Verbote im Jagdrecht, wie jetzt von der Landesregierung vorgesehen, lehnen wir ab. Wir kritisieren, dass SPD und Grüne unter dem ideologischen Deckmantel eines so genannten „ökologischen Jagdgesetzes“ massive Einschränkungen durchsetzen wollen.

Denn: Auf der Grundlage des geltenden und bewährten Jagdrechts leisten die Jägerinnen und Jäger seit jeher einen aktiven Beitrag zum Natur- und Artenschutz, dem Tierschutz und der Gesundheitsvorsorge.

Wir wollen, dass das so bleibt und der gute Ruf der Jägerinnen und Jäger nicht beschädigt wird.

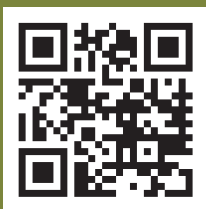
Unser Anliegen ist: Neue Verbote im Jagdrecht verhindern. Das erreichen wir nur mit Ihnen gemeinsam. Wir tauschen uns gerne mit Ihnen aus und tragen Ihre Positionen im Landtag vor. Auf der Website www.jagd-schuetzt-natur.de besteht die Möglichkeit, dass wir uns miteinander vernetzen und unseren Protest gegen neue Verbote im Jagdrecht gemeinsam zum Ausdruck bringen.



Christian Lindner Mdl
Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion NRW



Karlheinz Busen Mdl
Sprecher für Jagd, Land- und Forstwirtschaft der FDP-Landtagsfraktion NRW



Ihr Kontakt zu uns:

FDP-Landtagsfraktion NRW

Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

Telefon: 0211/884 43 56

Telefax: 0211/884 36 05

fdp-fraktion@landtag.nrw.de

www.fdp-fraktion-nrw.de

www.jagd-schuetzt-natur.de



/FDPFraktionNRW



/FDPFraktionNRW

Oktober 2014

Diese Druckschrift ist eine Information
über die parlamentarische Arbeit der
FDP-Landtagsfraktion und darf nicht zum
Zwecke der Wahlwerbung eingesetzt werden.

